

und Bekannte  
001  
Nachrichtsfelder  
Red.  
Peter Red.  
Himmelsweiler.  
Regenzunehmen.

75. Jahrgang.

Original  
Roman, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Zeitungs-  
lehn 1.10 M., im Bezugs-  
und 10 km-Bereich  
1.15 M., im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anflage 3000.

Kapital-Geld  
f. h. 1/200. Bille mit  
gewönl. Schrift aber  
brenn. Raum: bei anal.  
Stückzahl 10 J.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Grafenberger  
Das Blaudruck-  
und  
Schulz. Landwirt.

Nr 185

Nagold, Mittwoch den 27. November

1901.

**Bestellungen für den Monat Dezember** werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition des Bl. entgegengenommen und der Anfang des neuen bezogenen anmutigen Romans **Abbe Constantin v. E. Halóvy** bereitwillig nachgeliefert.

Verlag des Gesellschafter.

### Amtliches.

**Die Gemeindebehörden und Obstbaumbesitzer** werden aufgefordert, die jungen Obstbäume, insbesondere auf den Allmenden und an den Straßen, zum Schutz gegen Wildfraß unverzüglich so einbinden zu lassen, daß sie vom Wilde nicht benagt werden können, auch soweit es noch nicht geschehen ist, die Obstbäume mit einem lehmhaltigen Kalkanstrich zu versehen.

Die Schultheißenämter wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden auf ortsbildliche Weise bekannt machen.

Nagold, den 26. Novbr. 1901.

R. Oberamt. Ritter.

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 27. Nov. Gestern nahm der Reichstag nach mehrmonatlicher Vertagung seine Beratungen wieder auf. Der Präsident Graf v. Ballestrem, hat zunächst die Strandrungs- und die Seemannsordnung auf die Tagesordnung gesetzt, diese, die allgemeinen weniger interessierenden Gegenstände werden jedoch bald durch die erste Lesung des neuen Zolltarifs wieder verdrängt werden. Der Senatorenkonvent wird bereits morgen Mittag über die Geschäftslage des Hauses beraten.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. November.

**Waldbachkorrektur.** Auf das Eingelands in Nr. 183 des Gesellschafter, Waldbachkorrektur betreffend, wird erwidert, daß der Einsender nach seiner Ansicht sich wohl im Recht glaubt, vorschlagen zu müssen, daß der fragliche Arm der Waldbach nicht zugeworfen sei, damit sich das Hochwasser vorzukommenden Falles verteilen könne. Damit ist jedoch noch lange nicht der Beweis erbracht, daß nicht auch die andere Ansicht, welcher gewiß sehr viele, insbesondere auch sachverständige Techniker zumeist, ihre Berechtigung hat, wonach die ungenügenden Wirkungen der Hochwasser auf der Insel gerade von dem Zusammenstoß der drei Wasserarme inmitten eines zahlreich umliegenden Häuserkomplexes verfahren. Wenn der Einsender glaubt, daß der fragliche, zum Eingeben vorgeschlagene Arm noch ebenso nötig sei, wie vor 100 Jahren, so dürfte diese Auffassung irrig sein, denn damals wurden an diesem Wasserlauf eine G. berei und eine Färberei betrieben, die das Wasser zu ihren Geschäftsbetrieben benötigten, und die sich mit aller Energie schon in den sechziger Jahren wehrten, als derselbe Vorschlag wie heute gemacht wurde. Damals gab es aber noch keine städtische Wasserleitung so daß diese Geschäfte absolut nicht auf den Wasserlauf verzichten konnten, obgleich derselbe zur Sommerzeit, wie auch heute noch größtenteils so trocken liegt, daß man unbehindert und trockenen Fußes durchgehen kann und Kinder den Lauf im Sommer vielfach als Spielplatz benützen. Nun liegen aber die Verhältnisse dadurch anders, daß 1) die genannten Geschäfte nicht mehr existieren, 2) die Wasserleitung eingerichtet ist und 3) sich die angrenzenden Bewohner freundlich zu dem Vorschlag des Eingehens stellen. Daß eine Korrektur des Hauptarmes stattfinden muß, ist selbstverständlich, dürfte jedoch nicht so kostspielig werden, als der Einsender glaubt, insbesondere deshalb nicht, weil die Stadt das trocken gelegte Areal zu guten Preisen verkaufen könnte, weil mancher Hausbesitzer ohnehin seinen oder nur wenig Platz bei seinem Hause hat und froh wäre, gegen gute Bezahlung einen solchen zu erhalten. Der Satz, daß was vor 100 Jahren nötig gewesen sei, auch heute noch Geltung habe, dürfte damit hinfällig sein. Wenn die Gärtenweiser seinerzeit durch den Mühlkanal überflutet wurden, und das Wasser sich dann in den fraglichen Arm ergoß, so war selbstredend der Umfang schuld, daß der Hauptarm nicht den genügenden Abfluß hatte und die rasche Beförderung der Wassermengen nicht allein übernehmen konnte, vielmehr zunächst und dadurch auch den Mühlkanal zum Austritt brachte. Dem soll aber gerade durch die vorgeschlagene Korrektur abgeholfen werden. Und wenn einem ganzen Stadtteil durch diese nicht so sehr kostspielige Korrektur Nutzen geschaffen werden, warum sollte

man das in unserer aufblühenden Stadt, die in den letzten Jahren so viele gemeinnützige Einrichtungen erhielt, nicht thun; es wohnen in diesem Stadtteil doch auch Steuerzahler, die ihren Mitbürgern im Zentrum der Stadt, die Kanalisation, Straßenverbesserung, Trottoirs und dergl. recht herzlich gönnen, obgleich sie dabei nur insofern interessiert sind, daß sie auch mitzahlen dürfen. Die Stadtverwaltung und derjenige Stadtheiß, der dazu beitragen, daß die Wassergefahr des benannten Stadtteils vermindert, ja sogar entfernt wird, würde sich selbst ein dauerndes Denkmal des Dankes setzen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß in allerhöchster Zeit schon die Brücke auf der Insel erneuert werden muß, läme die Korrektur zu stande, so wäre diejenige bei Strider Schüttlers Haus einseitig und läme, da solche erst vor kurzer Zeit Obenkonstruktion erhielt, dorthin verlegt werden, was für die Stadt ebenso wieder eine Ersparnis bedeuten würde, als die berechnete vorgeschlagene eiserne Einfridigung des Kanals hinter dem Oekonom Schwaibens Hause, die nötig wäre falls die Korrektur nicht zu stande läme, im Ausführungsfalle von selbst als weitere Ersparnis in Wegfall kommt. Darum ruhig und besonnen erwägen, und dann erst eine Ausführung wagen. Wenn die städtische Verwaltung bezüglich der Kosten sicher gehen will, könnte vielleicht schon vor Ausführung der Korrektur linschen gehalten werden, ob und zu welchem Preise das der Stadt zufallende Areal verkauft werden könnte.

**Erklärung.** Zahlreiche in letzter Zeit dem Vorstand des Württ. Buchhändlervereins in Stuttgart zugegangene Klagen über die in Württemberg immer mehr zunehmende Verächtigung des Publikums durch die Vertreter auswärtiger Buchhandlungen und durch Kolportage — die sehr oft zu aufgedrungenen Bücherkäufen führt — veranlassen denselben zu folgender Erklärung: Mite durch die oben bezeichneten Personen ausgebotenen Werke in Lieferungen, Bänden oder abgeschlossenen vollständigen Exemplaren liefert auch jede solide württembergische Sortimentbuchhandlung zu denselben Bedingungen. Man wolle daher keinen Bücherbesitzer immer von den ortsanfälligen Sortimentbuchhandlungen beziehen, die für rasche und gewissenhafte Lieferung stets die beste Garantie gewähren.

—t. Eghausen, 25. Nov. (Versammlung des Landw. Vereins, Frl. u. Sch.). Der Aufforderung des Vorsitzenden folgend, beteiligte sich die Versammlung lebhaft an der sich dem eingehenden Vortrag von Oekonomierat Fests anschließenden Debatte. Zunächst teilte Fests von Erdlenhof seine Erfahrungen mit betriebl. Milchwirtschaft und Nachsicht von Jungvieh. Er konnte durch Beispiele nachweisen, daß er durch seinen Milchverkauf nach Pforzheim keine bessere Rechnung gefunden habe als durch Verwertung der überschüssigen Milch zur Aufzucht von Kälbern. Kneff von Spielberg schloß sich den Ausführungen des Vorredners an. Weiter wurde die Fartenshaltung berührt und betont, daß die Gemeinden da nicht fargen sollen. Anlässlich einer Bemerkung seitens des Oekonomierats Meyerger, der da und dort in Viehhäfen des Bezirks nicht die nötige Reinlichkeit im Stall, besonders aber bei Kühen vielfach bemerkt wurde, so sehr bekommen habe, entspann sich ein lebhafter Wortgefecht bezüglich der Straffrage, die von Schreinermeister Hauert hier angeregt wurde. Er ersuchte den Vorsitzenden, darauf hinzuwirken, daß den Bürgern ihr früheres Recht, einen Streutag im Jahr von der Gemeinde und von der staatlichen Forstverwaltung zu erhalten, wieder werde. Ihm entgegenetzte Fests und betonte, daß er selbst Waldbesitzer sei, aber doch aus dem einfachen Grund keine Streu aus dem Wald entnehmen, weil dadurch dem Waldboden wertvoller Nährstoff entzogen werde. Zudem sei die Waldstreu für den Dünger nicht so hervorragend, wie man vielfach annehme. Als besonders wertvolles Streumaterial könne er die Torfstreu empfehlen. Sie trockne gut, dänge vorzüglich und sei im Vergleich zum Sägmehl wesentlich billiger. Nachdem noch vom Vorsitzenden und von weiteren Rednern die Anschaffung von holländischer Torfstreu empfohlen worden war, kam man zu sprechen auf die Neuorganisation der Viehzuchtgenossenschaft. In diesem Gegenstand äußerte Oekonomierat Fests, die Herdbuchführung habe durch die Krankheit und den Tod des früheren Oberamtsstierarztes Balkraff eine Unterbrechung erlitten. Es soll nun in den nächsten Tagen im Bezirk eine Aufnahme stattfinden. Als eine Neuierung sei die Bezeichnung der aufgenommenen Tiere durch Ohrmarken aus Metall (statt der bisherigen Nummern am Horn) vorgeschlagen. Auch die Küber der ins Herdbuch aufgenommenen Tiere sollen künftig gezeichnet werden. Nachdem noch der Vorsitzende den Wert der Viehzuchtgenossenschaft auseinandergesetzt hatte, lenkte er die Aufmerksamkeit auf die Organisation der gemeinsamen Milchverkauf. Redner konnte auf Grund der Mitteilungen der in Vorch im Rems-

thal vorhandenen Genossenschaft zum gemeinsamen Verkauf der Milch nur Günstiges berichten. Auch aus der Mitte der Versammlung wurde dem gemeinsamen Verkauf des Milchüberschusses und der Gründung von Genossenschaften in größeren Gemeinden das Wort geredet und in Anregung gebracht, daß sich der landwirtschaftliche Verein weiter mit der Frage betreffend solcher Einrichtungen befassen möge. Als letzter Gegenstand der Tagesordnung erfolgte ein eingehender Bericht seitens des Vorsitzenden der Waibelkommission Stadtschulth. Krauß über das verfloßene Betriebsjahr der Jungviehweide. Der Raum gestattet uns nicht, näher auf den interessanten Bericht (der übrigens in Nr. 156 ds. Blts. veröffentlicht wurde) einzugehen, doch sei nach den Angaben des Redners hier mit Genugthuung erwähnt, daß ein Vergleich mit den Erfolgen der übrigen Jungviehweiden des Landes, besonders mit der Freudenstädter entschieden zu Gunsten unserer ausfalle. Vor Schluß der Versammlung wurde das Wahleresultat bekannt gegeben. Dasselbe lieferte den erfreulichen Beweis, daß die Vereinsmitglieder volles Vertrauen zum Vorstand wie zum Aufsicht haben. Dem der selbige Vorstand, Oberamtmann Ritter, wie der Aufsicht wurden in geheimer Wahl einstimmig oder doch mit großer Majorität wieder gewählt: als Vizevorsitzend Fint von Erdlenhof, Aufsicht Stadtschulth. Krauß, Daiterbach, Guteskunst z. Wöden, Nagold, Mühlbesitzer Schill, Eghausen, Schulth. Kapp, Heberberg, Oberamtsbaumwart Böhler, Waldbach, Dickschmittlein, Nagold, Privatier Dürr, Würtlingen, Kneff, Oekonom, Spielberg, Schultheiß Köhler, Minderbach, Privatier Schill, Altensteig und Schulth. Böhm von Efringen.

**Freudenstadt, 24. Nov.** Schriftsteller Jung von Stuttgart beabsichtigt hier ein ständiges Kurtheater einzurichten. Da durch Beschluß der bürgerlichen Kollegie die Kurtage um das Doppelte erhöht worden ist, so dürfte sich die Stadt- und Kurverwaltung bereit finden lassen einen geeigneten Platz für den Theaterbau unentgeltlich zu überlassen.

—r. Stuttgart, 24. Nov. Aus allen Gauen d. s. Schwabenlandes waren die Mitglieder d. s. Bundes der Landwirte zusammengekommen, um heute nachmittag von 2 Uhr ab im großen Stadgartensaal ihre diesjährige Landesversammlung abzuhalten. An Abgeordneten bemerkten wir Reichstagsabgeordneten Schrempf und Landtagsabgeordnete Haug, Schäble, Vogt, Berthold und Kraut. Der Vorsitzende Schmid vom Blahof hielt die Eröffnungsansprache, die in ein Hoch auf den König anklang, das in der Versammlung begeistert widerhall fand. Geschäftsführer Körner erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß auch im abgelaufenen Jahre der Bund in Württemberg wieder Fortschritte machte. Von den Landtagsabgeordneten sind 8 Mitglieder des Bundes, von den reichstagsfähigen Abgeordneten 2. Der Bund zählt jetzt 15,062 Mitglieder (Zunahme gegen das Vorjahr 442). Der „Schwäbische Landmann“ wurde im ganzen in 200,000 Exemplaren vertriebt. Auch Flugblätter wurden herausgegeben und eine Reihe von Versammlungen gehalten. Aber auch die Angelegenheiten haben sich gemehrt. Die Landtagswahlen allein kosteten 4500 M. An Beiträgen gingen im abgelaufenen Jahre beinahe 8000 M ein. Vom 1. Jan. 1902 an erscheint das Bundesblatt 14tägig; der Jahresbeitrag wird auf mindestens eine Mark erhöht. Landtagsabgeordneter Vogt-Karlsruhe sprach über die Stellung des Bundes zum Zolltarif und betonte, daß die Landwirtschaft Gleichberechtigung mit der Industrie verlangen könne und müsse, nachdem sie sich jetzt schon jahrelang mit ungenügenden Sägen begnügt habe. Die nationale Arbeit und Produktion müsse einen angemessenen Schutz erhalten. Die in dem neuen Entwurf aufgeführten Sätze für Weizen, Roggen, Gerste und Haber seien leider keine genügenden. Redner wies dies im einzelnen nach. Landwirtschaft und Industrie sollen sich nicht trennen, sondern einigen. Er schloß mit der Mahnung: „Agrarier von Deutschland, vereinigt Euch!“ Nach ihm sprach an Stelle des durch Erläuterung verhinderten Reichstagsabgeordneten Dr. Dertel der Reichstagsabgeordnete Schrempf über die Erhaltung der Landwirtschaft als Notwendigkeit für das deutsche Reich und Volk. Er wies auf die wachsenden Betriebskosten, die fallenden Preise, die Konkurrenz durch künstliche Mittel (Zucker, Margarine u. s. w.) hin und betonte, daß der Bauer nicht mehr mit der ihm so oft empfohlenen Selbsthilfe auskommen könne. Die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft sei aber eine absolute Notwendigkeit; deshalb sei Staatshilfe nötig. Die Landwirtschaft müsse der Industrie gleichgestellt werden. Die Bauern seien deutsche Männer, bereit, Gut und Blut zu opfern für König und Vaterland, aber jetzt müsse auch ihnen geholfen werden, wenn der Bauernstand nicht untergehen soll. Beiden Rednern wurde förmlicher Beifall zu teil. Der Vorsitzende schloß hierauf eine Resolution vor,

**die Güffelhaut**  
welche  
haben sind:  
Bettler,  
K. Knedel,  
Ehm d.  
Biotterbeck,  
W. Lutz,  
Hall,  
ant Schötle,  
Ch. Grigle,  
G. Hummel,  
ouis Belber,  
Silhauermeister,  
st Nittler,  
Well. Br.,  
al Hummel,  
W. Widmann,  
Frauer,  
gust Kessler.

**preise:**

Novbr. 1901.	6 40	6 17	6 -
	9 20	8 75	8 50
	5 20	7 01	7 50
	6 -	7 88	7 60
	7 -	6 75	6 10

**enpreise:**

	95	100
	14	

20. Nov. 1901.

6 6	6 45	6 40
7 30	6 72	6 60
8 10	6 64	6 50
8 50	6 -	7 00

des Landesamts  
Nagold.  
onhard Harr, Dele,  
erine Spatkeil von  
ast in Winderbach.  
s Friedrich Werthe,  
3. Nov.  
e, Mechaniker, 37 J.  
sch. in Salzenhausen.



in der für die deutsche Landwirtschaft ansehnliche Schutz- zölle und Gleichberechtigung mit der Industrie und als Mindestzoll für alle 4 Getreidearten 7  $\frac{1}{2}$  50  $\frac{1}{2}$  verlangt wird. Diese Resolution wurde nach kurzer De- batte, an der sich die Abgeordneten Haug-Donagan, Kraus- Stuttgart und Schaidle-Rogold beteiligten, einstimmig an- genommen. Landtagsabgeordneter Schaidle-Rogold führte aus, er stelle sich als Gewerbetreibender auf die Seite der Bauern, deren Wünsche und Bedürfnisse er keine und auf deren Kaufkraft der Gewerbetreibende in den kleineren Land- schaften in erster Linie angewiesen sei. Die Großindustrie liehe die Arbeitskräfte vom Bauernhof und von der Werk- stadt weg, nachher, in einer industriellen Krise kommen sie wieder zu uns als Unterstützungsschichten. Redner be- zeichnete es unter lebhaftem Beifall als Vaterlandsverrat, wenn man dem Ausland zeige, wie man's machen müsse, damit wie beim Abschluss neuer Handelsverträge ein schlechtes Geschäft mache. Geschäftsführer Körner besprach noch kurz die Milchfrage. Febr. v. Mühlen auf Neesenhof bei Ravensburg überbrachte namens der Oberländer Bauern Guträge. Mit einem Hoch auf den Bund der Landwirte schloß der Vorsitzende Schwaig-Blaghof die aufs schöne verlaufene Versammlung.

Stuttgart, 24. Nov. (Prinz-Weimar-Gebächts- feier.) Im Festsaal der Liebertalle fand am Samstagabend eine erhabene Gedächtnisfeier statt, der u. a. auch die Herzogin Vera, die Minister v. Schüller, v. Soden, v. Jener, der Gouverneur von Stuttgart Generalleutnant v. Reichardt, Präsident v. Gögler, Oberbürgermeister Haug und aus der Familie des dahingeshiedenen Prinzen General- major v. Weimar beiwohnten. Dem von der kgl. Hof- kapelle orchestrierten Wagnerischen Parsifalvorspiel folgte die Gedächtnisrede, die Generalmajor Dr. v. Wölfel hielt: In der Schilderung des Lebensganges des Prinzen hob er dessen Liebeserhebung nach Stuttgart hervor, wo er allmählich ein echter Württemberger wurde, und feierte sein Interesse für Kunst, Wissenschaft und Industrie. Für jeden hatte er ein offenes Herz. In dem künftigen Denkmal werden die Männer aus jedem Stande hinausblenden können mit dem Gefühl: Das ist unser Prinz-Weimar. Das deutsche Requiem von Joh. Brahms schloß sich an. Die musikalische Leitung von Orchester und Orgel hatte wiederum Hofkapell- meister Böhmig; als Solisten wirkten die kgl. Kammer- sängerin Emma Müllers-Süller und der kgl. Hofopernsänger Julius Neudörffer, und als Chöre die Mitglieder des Vereins für klassische Kirchenmusik, des Neuen Singvereins, des Schubertvereins Cannstatt und des kgl. Hoftheaters mit. Der Reinertrag der schönen Feier ist für eine in Aussicht genommene bleibende Ehrung des Prinzen bestimmt.

Stuttgart, 24. Nov. Wie wir nunmehr erfahren, beacht die erste Meldung in der Angelegenheit der Bank- firma Wasserhoffmann und Stöckinger, daß zwei hiesige Bürger für ihre Börsengeschäfte nach § 86 des Börsengesetzes den Differenzanspruch erhoben hätten, auf einem offenen Forum. Eine mündliche oder schriftliche Erklärung der Herren, daß sie sich ihren Verpflichtungen unter Anrufung des genannten Differenzanspruches entziehen wollen, liegt in keiner Weise vor. Es scheiden zur Zeit Unterhandlungen, nach welchen die beiden Herren ihre Verbindlichkeiten nach bestem Wissen und Können erfüllen wollen, so daß auf sie mindestens ein Rest nicht fallen kann. Unter diesen Umständen ist auch ein Grund nicht ersichtlich, warum der eine der Herren nicht für ein öffentliches Ehrenamt als Kandidat aufgestellt werden könnte.

Stuttgart, 25. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in dem Spitzengeschäft Stahl u. Co., Altegl. Nachf., Königstr. 54, eingebrochen und Waren im Betrage von 10,000  $\frac{1}{2}$  gekohlen.

Wildbad, 25. Nov. In der Nacht vom Montag auf Dienstag erlöste gegen 3 Uhr das Feuerzeichen. Es brannte in der Wildbrett'schen Buchdruckerei. Durch rechtzeitiges Bemerkten des Feuers und rasches Eingreifen der Feuerweh- r wurde jedoch das Feuer auf seinen Herd beschränkt und es brannte nur ein Zimmer aus, so daß außer einigen Mo- biliarstücken kein weiterer Schaden entstanden ist. Von wo das Feuer ausgegangen, ist nicht aufgeklärt.

Tübingen, 25. Nov. Geschworenenliste für das vierte Quartal 1901. Zur Dienstleistung wurden durch das Los bestimmt: Phil. Kraus, Guisebel, in Altmühlstr., O.A. Rogold; Wilh. Vaußner, Bauer in Gärtringen, O.A. Herrenberg; Herm. Biegler, Fabrikant in Pfillingen; Joh. Diener, Kfm. in Beggingen; Jak. Ränfänger, Kirchenspieler in Ditterdingen, O.A. Rottensburg; Chr. Haug, Bauer und Ge- meinderat in Redartzingen; Lub. Stalger, Gemeindef- rat in Bronnweiler; Jakob Pfrommer, Holzhändler in Demnach, O.A. Reuenbürg; Gust. Leonhard, Privatter in Neutlingen; Joh. Graf, Waldhornwirt in Bernsd., O.A. Rogold; Karl Jäck, Privatier in Conweiler, O.A. Reuen- bürg; Theod. Ferber, Fabrikant in Gönningen; Herm. Dedinger, Sonnenwirt in Herrenalb; Chr. Schweifert, Privatier in Rogold; Helm. Ade, Altknecht, O.A. Calw; Ludwig Altknecht, Holzhändler in Schwann; Andr. Böhr- ringer, jnr., Bauer und Gemeinderat in Wittingen, O.A. Itach; Martin Weimar, Kfm. in Gomaringen; Ernst Pfister, Kfm. in Neutlingen; Gust. Bräuning, Landwirt in Altingen, O.A. Herrenberg; Adolf Dreiß, Konditor in Gmüngen; Joh. Martin Schaal, Kfm. in Bredsdorf; Sig. Marquardt, Uhrmacher und Gemeinderat in Ruffingen, O.A. Herrenberg; Rich. Dorfschmid, Steinbruchbesitzer und Gemeinderat in Ruffingen; Friedrich Seeger, Bauer in Martinsmoos, O.A. Calw; Wilh. Müller, Gemeinderat in Bredsdorf, O.A. Herren- berg; Louis Maier, Privatier in Altensteig; Wilh. Fr. Theurer, Stiftungspfleger in Unterjesingen, O.A. Herrenberg; Joh. Gottl. Friesch, Gemeinderat in Derendingen; Jak. Weipert, Bauer in Thalvingen, O.A. Herrenberg.

r. Tübingen, 25. Nov. Prof. Dr. v. Liebermeister, Vorstand der Medizinischen Universitätsklinik ist gestern vormittag nach längerem schwerem Leiden infolge Nieren- krebs verstorben. Liebermeister unterzog sich vergangenen Freitag noch einer Operation, welche ihm zwar momentan Linderung brachte, aber auch seinen Tod beschleunigte. Mit ihm erleidet die Universität einen schweren, nicht leicht zu erzielenden Verlust.

**Nord in Stuttgart.**

Stuttgart, 25. Nov. In Betreff der Ermordung der Babette Wirth wird bekannt, daß die kgl. Staatsanwalt- schaft auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 1000  $\frac{1}{2}$  ausgesetzt hat. Es geht das Gerücht, daß ein Schutzmann die Ermordete in der fraglichen Nacht in der Nähe des Leibschlagers gesehen und bald darauf einen lauten Schrei gehört habe. Auch ein Fuhrmann will die Ermordete Freitagabend gesehen haben. Nach dem Befund an Ort und Stelle, insbesondere aus den vorhandenen Blutspuren, scheint die Wirt in liegender Stellung ermordet worden zu sein. Die Leiche wurde am Samstagabend feziert. Die Uhr der Ermordeten wurde nachträglich noch in deren Kleidern gefunden, sodaß aus die'm Grunde an einen Raubmord nicht mehr zu denken sein dürfte.

r. Stuttgart, 25. Nov. Gestern vormittag wurde ein in Cannstatt verhafteter Mann namens Kummer durch einen Fahnder nach Stuttgart transportiert. Die Verhaftung hängt mit der bekannten Nordaffäre am Hofwäldchen zusammen. Der Festgenommene, der in Stuttgart Stadt- verbot hat, hat am Samstag früh etwa um 5 Uhr auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ohne Hemden und mit blutbespitzter Hand ein Billet nach Cannstatt gelöst. Bei der sofort eingeleiteten Untersuchung konnte der Verhaftete indes nachweisen, daß er in der fragl. Nacht in mehreren hiesigen Wirtschaften Streichhändel hatte und die Blutsflecken an seinem Hemd von erkrankten Mithandlungen herührten.

**Deutsches Reich.**

Kassel, 23. Nov. Die Voruntersuchung gegen die fünf in Untersuchungshaft befindlichen Kaffischerate der Treber- trocknungsgesellschaft ist nunmehr abgeschlossen. Der Staats- anwalt arbeitet die Anklage aus; darauf wird die Beschluß- kammer des Landgerichts entscheiden, ob vor der Strafkammer oder dem Schwurgericht verhandelt wird. Die Verhandlung wird jedoch erst zu Anfang nächsten Jahres stattfinden.

Kassel, 25. Nov. Gegen den früheren zweiten Direktor der Trebergesellschaft, Volkmann, jetzt in Hannover wohn- haft ist jetzt ebenfalls Anklage erhoben worden; er ist aber gegen eine Kaution von 20,000  $\frac{1}{2}$  auf freiem Fuße be- lassen worden.

Coburg, 25. Nov. Die Herzogin von Hessen und die Herzogin Marie reifen Donnerstag nach Nizza zu einem längeren Aufenthalt auf Schloß Padron.

Hannover, 24. Nov. Vor einigen Tagen durch die Blätter die Nachricht von einem Duell zwischen dem Oberleutnant v. Stockhausen und dem Chemiker Dr. phil. Schmitt, bei welchem letzterer durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt sei, während ersterer einen Schuß in den Arm erhalten habe. Jetzt hat sich herausgestellt, daß weder eine Forderung überreicht ist, noch ein Duell statt- gefunden hat. (Fest. 3.)

Königsberg i. P., 25. Nov. Die Königsb. Allg. Ztg. meldet: Dem Oberst Febrn. v. Reihwig und Kaberslan, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 147, welchem der im Duell gefallene Leutnant Blaslowitz angehörte, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 25. v. Mtz. der Abschied bewilligt worden. Dies wird als eine Folge des Jankerburger Duells aufgefaßt; der Oberst hatte den Be- ratungen des Ehrenrats beigegeben, aber nichts gethan, um den Zweikampf zu hindern.

Cuxhaven, 25. Nov. Die schweren Seestürme in der letzten Zeit, über deren verheerende Wirkung in diesen Tagen wir bereits berichteten, haben jetzt noch eine schwere und ungewöhnliche Schiffskatastrophe im Gebiet der Elbe- mündung gezeigt. Am Abend vor der letzten schweren Sturmnacht wurde von der unweit der Elbemündung be- legenen kleinen Insel Neuwerk, nach Cuxhaven die telegraphische Meldung gemacht, daß loeben auf dem Postfahnd bei der sogenannten Oker Tille vor der Elbemündung ein Segel- schiff gestrandet sei, dessen Lage sich bei dem zunehmenden schweren Seegang äußerst gefährdet gestalte. Das sich immer mehr orkanartig verstärkende Unwetter machte es jedoch un- möglich, in Dunkel der Nacht in Cuxhaven aus Schlep- p dampfer nach der Unfallstelle zu entsenden. Dies war erst am nächsten Morgen möglich, wo sich sofort mit Tagesanbruch der beiden großen Seeschleppdampfer Diomedes und Titan vom hiesigen Hafen aus in See begaben. In der Nähe des Postfahnd angekommen, war von einem Schiffe nichts mehr zu sehen, nur einzelne Schiffstrümmer trieben noch an der bezeichneten Unfallstelle umher und gaben die traurige Kunde, daß die See im Laufe der Nacht gleich ganze Arbeit gemacht und das am Abend gestrandete Schiff vollständig zertrümmert hatte. Da nach den treibenden Trümmerteilen Name und Herkunft des Schiffes nicht fest- zuhalten war, so ist es bis zur Stunde noch völlig un- bekannt, welches Schiff hier mit seiner gesamten Mannschaft ein so jähes, tragisches Ende gefunden hat.

**Zum neuen deutschen Zolltarif.**

r. Stuttgart, 24. Nov. Im Schlachthaus tagte heute der Delegierten tag des Bezirksvereins Königlich Württem- berg in Deutschen Fleischerverbände, um zu dem Zolltarif- entwurf und anderen Fragen Stellung zu nehmen. An- wesen waren Landtagsabg. Hermann-Ludwigsburg und Dr. Schaidle, Sekretär der hiesigen Handwerkerkammer. Die ziemlich zahlreiche Versammlung war besetzt von 56 Delegierten aus allen Teilen des Landes, die 800—900

Stimmen vertraten. Der Vorsitzende, Metzgermeister Hübe- rmann-Stuttgart referierte über die Stellung, die gegen die übermäßig hohen Zollsätze in dem neuen Tarifentwurf ein- zunehmen ist und beantragt die Annahme einer Resolution, die sich gegen die Festsetzung der Zölle für Ochsen und Schweine nach Lebendgewicht ausdrückt, weil dadurch die Einfuhr von halbgemeinertem leichterem Schlachtvieh zu den niedrigeren Stückzällen bewirkt würde und bei der Verzollung die Teile des Tieres, die an sich zollfrei sind oder zu den niedrigeren Zollsätzen eingeführt werden können, mit dem höheren Zoll für lebendes Vieh verzollt werden müssen. Die Resolution spricht sich ferner gegen die Erhöhung der jetzigen Viehzölle aus, weil die Einführung von lebendem Schlachtvieh eine Notwendigkeit ist und höhere Zölle in Verbindung mit den großen Transportkosten gleich bedeutend mit dem Ausschlag des ausländischen Schlachtviehs sind und zu einer Steigerung der Fleischpreise führen müssen. Für frisches, aus dem Auslande eingeführtes Fleisch dürfen keine höheren Zollsätze als bisher angenommen werden. Für zubereitetes, vom Auslande bezog nes Fleisch müssen die Zölle in einer dem Preise der inländischen Fleischwaren und Speis- fetten entsprechenden Höhe festgelegt werden, damit die Pro- duktion des Inlands geschützt und nicht eine der wichtigsten Gewerbegruppen, der Fleischhandel, schwer geschädigt wird. In der Resolution wird schließlich die Erwartung ausgedr- ückt, daß sie bei der Beratung des Zolltarifs im Reichs- tag in ihrem ganzen Umfang Berücksichtigung findet. Diese Resolution wird nach längerer Debatte einstimmig angenom- men. Bei Beratung des Fleischbeschaffungsgesetzes, der Wurstfabrikation und der Färbemittel, werden von Häusermann, Solmaner (Stuttgart) u. a. verschiedene Wünsche vorgebracht, die auf eine Gleichheit innerhalb ganz Deutschlands hinielen und sich gegen Mißstände und Ungerechtigkeiten in Bezug auf das Fleischbeschaffungsgesetz und die Wurstfabrikation wenden. Schließlich sprach noch Dr. Schaidle über die neuen Be- stimmungen betr. des Gefellen- und Verchlinswesens und die Metzgerprüfung. Die Beratungen nahmen nahezu 5 Stunden in Anspruch.

**Ausland.**

Rom, 25. Nov. Telegramme aus Palermo berichten, die dortige Villa Poljera sei für die deutsche Kaiserin gemietet worden. Die Kaiserin werde sich 4 vier Monate in Palermo aufhalten.

Rom, 25. Nov. In Bologna ist der von den Sozialis- ten veranstaltete erste Basenkongreß zusammengetreten. Es sind 704 Vereine mit 144,178 Mitgliedern vertreten. 13 sozialistische Abgeordnete sind anwesend, darunter Turati, Ferri und Brambilla. Das Hauptkontingent der Kon- greßisten stellen die Emilia, die Romagna und die Lom- bardei. Die regierungsfreundliche Kapitale bewandert die Aktivität der Sozialisten, zu der die Schließigkeit der Konstitutionellen bedauerlich konträre.

Petersburg, 22. Nov. Den Central News wird von hier gemeldet: Graf Tolstol ist gestorben; die Nachricht ist jedoch noch nicht bestätigt.

Paris, 22. Nov. Man will hier dem Protest der Porcie gegen die Fahrt des kaiserlichen Monette durch die Darbanelen seine Bedeutung bellegen. Die offizielle Er- klärung lautet, der Protest sei seit 5 Jahren herkömmliche Formalität, mit der die Porcie ein Prinzip verteidige.

Paris, 23. Nov. Ueber den geheimen Bericht des Generals Boyron teilt Clemenceau in seinem Bloc Einzel- heiten mit, woraus hervorgeht, daß die Disziplin der Fran- zosen in Peking am 17. Aug. 1900 — 2 Tage nach der Ankunft — sich völlig löderte. Alle zusammen, Soldaten und Mönche wetteiferten in der Ausräumung des chinesischen Palastes. Der Bischof wachte, wo das Silber aufbewahrt war, und ein Wagen nach dem andern wurde mit Silber- barren beladen. Der General schätzte den Gesamtwert der geraubten Schätze auf 300,000 bis 400,000 Franks. Die Soldaten und Matrosen erhielten nachher jeder einen Chek von 2000 Franks. Als diese Befehlshung in den übrigen Soldatenquartieren bekannt wurde, entstand eine starke Gärung und der General sah sich genötigt, alle Cheks wieder einzuziehen und die Summe als Kriegsbeute unter der ganzen Truppe zu verteilen.

So erzählt wenigstens Clemenceau mit dem Hinzufügen, daß trotz der Versicherung des Ministerpräsidenten Waldeck- Rousseau in dem Bericht des Generals nichts enthalten sei, über Soldaten der anderen Nationen. Seine Beröffent- lichung wäre also weniger bedenklich als die inkorrekte Beröfentlichung des Briefwechsels zwischen dem General Boyron und dem Feldmarschall Grafen Waldersee ohne des Letzteren Genehmigung.

Paris, 24. Nov. Der Ministerpräsident forderte die Präfekten auf, streng darüber zu wachen, daß der Eintritt von Mitgliedern nicht genehmigter Kongregationen in den Weltgeistertienst nur unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen erfolge.

Paris, 25. Nov. General Forsans, welcher die Absetzung des Obersten Ledochowski in einem Tagesbefehl kritisiert hatte, wurde durch General Dewitte ersetzt.

Athen, 24. Nov. Das Kabinet reichte seine Entlas- sung ein.

Athen, 24. Nov. Zainis wurde heute vom Könige empfangen. Man glaubt, daß er mit der Bildung des Kabinetts betraut ist.

London, 23. Nov. Daily Telegraph schreibt über die Lage: Die neuesten Vorgänge rufen hier Ueberraschung bei allen denjenigen hervor, die sich in verantwortlicher Stellung befinden und die im Stande sind, einzusehen, daß die Auf- rechterhaltung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen England und Deutschland für die zivilisierte Welt von hohem Interesse ist. Jede Bestrehung, die darauf hinaus- geht, einen politischen Bruch zwischen den beiden Völkern

herbeizuführen, Katastrophe bedeu- tenden Vorgehen. Das ist für die Deu- da es das einz- ist. Das leidet friedlichen Besitz eine finanzielle Reuezeit nie id- nehmen, das d- Verstandeskräfte kommen sind- Deutschland der jetzigen

New-York, fünfzehn Stun- Fuß über der Sturm, indessen und erklärten,

Santiago, Chile und Arg- Die argentinisch bewaffnete Bef- Chile dagegen- Anlegung von- tinentens verurte- Abgrenzungsa- Caracas,

deutsche, ein- Kriegsschiff. sich auf der i- stration erwar-

Konstantin- statierte gestern Besuch ab-

Paris, 2- des Neuhern- schiff Mouette- fahren.

Die heuti- einer großen- Sultan und- Funktionären- etwa 500 Fr- wurde die gr- Kongregation- Das diploma- ebenso wie f-

Der fall- England, die- gestern an le- ung der Nord- Lanheit die- Times demer- über die Red- die Empfind- irgendwelche- Nordb. Allg- entstanden je- harten in a- aber gerade- hätten jemal- deutschen Ar- aus, die er- Gefahr, und- erklärt, es i- normalen Be- brechen. D-

**Nachricht**

Am Don- aus Staats- Fördernlang- Fördernsätz- Tammensätz- Infol- von jetzt ab- Rech-



germeister Häuser-  
ung, die gegen die  
Torkentwurf eine  
einer Resolution  
für Oshen und  
weil dadurch die  
Schlachtrich zu den  
beider Verjollung  
sind oder zu dem  
können, mit dem  
werden müssen.  
die Erhöhung der  
von lebendem  
höhere Stelle in  
den gleich bedeutend  
schadlich sind und  
werden müssen.  
Für  
Fleisch dürfen keine  
werden. Für  
sch müssen die Zölle  
waren und Speise-  
damit die Pro-  
eine der wichtigsten  
er geschädigt wird.  
Erwartung ausge-  
ollständig im Reich-  
ung findet. Diese  
müht angenommen.  
er Wirtschaftlichen  
ermann, Wiener  
die auf  
und hängen und  
iten in Bezug auf  
abrikation werden.  
ber die neuen Be-  
fingweise und die  
nahezu 5 Stunden

berbetreiben, würde die Menschheit mit einer großen  
Katastrophe bedrohen. Beide Völker haben dieselben intellektuellen  
Wurzeln und bedeutende gemeinsame wirtschaftliche  
Interessen. Bei dem augenblicklichen industriellen Niedergang  
ist für die Deutschen Großbritannien der größte Absatzmarkt,  
da es das einzige industrielle Gebiet ohne Differentialzölle  
ist. Das letzte Anzeichen einer ernstlichen Gefährdung der  
friedlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern würde  
eine finanzielle Krise zur Folge haben, wie sie in der  
Nezeit nie schmerzlicher vorgekommen ist. Man möchte an-  
nehmen, daß dem Gernamentum die ihm bisher eigentümliche  
Verhandlungskraft und klärende Objektivität abhanden ge-  
kommen sind, wenn nicht die verständigen Elemente in  
Deutschland sich anschließen würden, dem Ueberhandnehmen  
der jetzigen anti-englischen Bewegung Einhalt zu thun.

New-York, 25. Nov. Das Unterseeboot Fulton blieb  
fünfzehn Stunden unter Wasser. Das Wasser stand sechs  
Fuß über der höchsten Spitze. Oben wütete ein heftiger  
Sturm, indessen sprühten alle fünf Insassen nichts davon  
und erklärten, sich sehr wohl gefühlt zu haben.

Santiago, 23. Nov. Der jüngste Zwischenfall zwischen  
Chile und Argentinien ist in befriedigender Weise beigelegt.  
Die argentinische Regierung erklärte ihrerseits, sie habe keine  
bemerkenswerte Befehle des chilenischen Gebietes vorgenommen.  
Chile dagegen gab seinerseits die Erklärung ab, daß die  
Anlegung von Straßen, welche die Vorstellungen Argenti-  
niens verletzten, nur zu dem Zwecke erfolgte, um die  
Abgrenzungsarbeiten zu erleichtern.

Caracas, 23. Nov. Bei Laguayra anfern jetzt zwei  
deutsche, ein italienisches und ein österreichisch-ungarisches  
Kriegsschiff. Zwei andere deutsche Kriegsschiffe befinden  
sich auf der Fahrt dahin. Es wird eine Flottendemon-  
stration erwartet.

Konstantinopel, 23. Nov. Der Großvezier Said  
hatte gestern dem deutschen Vorkonsul einen einständigen  
Besuch ab.

### Frankreich und die Türkei.

Paris, 24. Nov. Nach Mitteilung des Ministeriums  
des Aeußern hat der Sultan dem französischen Stations-  
schiff Monette wieder gestattet, in die Dardanellen einzu-  
fahren.

Die heutige Ankunft von Konstantinopel gestaltete sich zu  
einer großen Sympathiefeier. Außer den von dem  
Sultan und der Flotte zu beratigen Empfängen delegierten  
Funktionären war die französische Kolonie vollständig erschienen.  
Etwa 500 Franzosen waren anwesend. Besonders bemerkt  
wurde die große Anzahl Vertreter der hiesigen französischen  
Kongregationen, sowie die Vertreter des päpstlichen Stuhles.  
Das diplomatische Corps hielt sich vom Empfange fern,  
ebenso wie i. Z. bei der Abreise.

### England und Transvaal.

Der letzte Wasserstrahl der deutschen Regierung nach  
England, denn als solchen betrachten viele Zeitungen die  
gestern an leitender Stelle von uns wiedergegebene Auslassung  
der Nordd. Allgem. Zig., hat nicht verfehlt, trotz seiner  
Rauheit die englische Presse in Bewegung zu setzen. Die  
Times bemerken zu der Auslassung der Nordd. Allgem. Zig.  
über die Rede Chamberlains, sie könnten nicht zugeben, daß  
die Empfindlichkeit der deutschen öffentlichen Meinung durch  
irgendwelche Worte Chamberlains gerechtfertigt sei. Die  
Nordd. Allgem. Zig. sage, es würde keinerlei Erregung  
entstanden sein, wenn Chamberlain nur dargelegt hätte, daß  
Härten in allen Kriegen vorkämen. Das habe Chamberlain  
aber gerade gethan. Weder er noch das englische Volk  
hätten jemals die Disziplin, Humanität und Tapferkeit der  
deutschen Armee in Frage gestellt. Morning Post führt  
aus, die erregte Stimmung des deutschen Volkes sei eine  
Gefahr, und England müsse auf seiner Hut sein. Standard  
erklärt, es liege kein ernstlicher Anlaß vor, die bestehenden  
normalen Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu unter-  
brechen. Daily Telegraph bemerkt, soweit England in

Frage komme, bestehe kein Grund, weshalb die Haltung der  
beiden Völker eine andere werden sollte. Daily Mail regt  
an, Chamberlain solle der Welt offen erklären, daß er bei  
dem Vergleich des Verhaltens der Engländer mit dem  
der Deutschen in Frankreich nicht die Absicht gehabt habe,  
Deutschland zu beleidigen. Die meisten Blätter sind der  
Ansicht, der eigentliche Ursprung der wachsenden Erregung  
in Deutschland seien die Entstellungen der burenfreundlichen  
Presse. Daily Mail wirft der Regierung in diesem Punkt  
Gleichgültigkeit vor. — Es verlohnt sich nicht, auf die  
Aeußerungen der englischen Zeitungen jetzt zu antworten;  
die beste Antwort wird ihnen der Reichstag geben.

Eine interessante Protestkundgebung gegen Chamberlain  
hat in Gelle stattgefunden. Dort redete vor mehreren  
Kriegervereinen des nordhannoverschen Bezirks der General-  
leutnant z. D. von Schmidt-Gelle, der folgende scharfe  
Aeußerung that: „Ich begreife nicht, wie man da in der  
Kriegervereinsleitung abwarten kann! Was will man denn  
thun, will man uns denn auflösen, weil wir uns nicht von  
solchen L. beleidigen lassen mögen?“ — Der anhaltische  
Kriegerverband veröffentlicht im Anhalt, Staatsanz., eine  
mannhafte und wohl begründete Protesterklärung.

London, 23. Nov. Die englischen Blätter fahren fort,  
die englandfeindliche Bewegung in Deutschland zu besprechen.  
Sämtliche Blätter erkennen an, daß dieser Zwischenfall eine  
große Bedeutung habe. Auch die ministeriellen Blätter er-  
klären, Chamberlain täusche sich, wenn er annehme, daß  
diese Bewegung eine ernsthafte sei. Die ministerielle Presse  
betont nach wie vor die Thatsache, daß in der Rede  
Chamberlains nichts enthalten sei, was dazu angethan wäre,  
Deutschland zu beleidigen.

London, 23. Nov. Minister Chamberlain wünscht dem  
Bericht zu widersprechen, daß er irgend eine Einladung  
unter Berufung auf seinen Gesundheitszustand abgelehnt  
habe; er befindet sich vollkommen wohl.

Ein persönlicher Freund Chamberlains erzählte dem  
Londoner Korrespondenten des Sheffield Independent,  
Chamberlain habe ihm gestern gesagt, wenn sein Rücktritt  
aus dem öffentlichen Leben den Krieg für England ehren-  
voll enden würde, würde er sofort zurücktreten.

Berlin, 21. Nov. Hier hat sich ein deutscher Buren-  
hilfsbund gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, das  
Geld in den südafrikanischen Konzentrationslagern zu lindern.  
Der Aufruf ist von einer langen Reihe deutscher Politiker,  
Gelehrten, Künstler u. s. w. unterzeichnet.

London, 25. Nov. Aus Colesberg wird gemeldet:  
Gestern wurde ein Feldbataillon des Kommandos Patogal als  
Rebell erschossen.

Johannesburg, 21. Nov. Vor kurzem wurde gerüch-  
telweise gemeldet, daß Dewet krank bzw. verwundet sei.  
Nunmehr ist hier das Gerücht eingegangen, daß Dewet am  
Leben und bei guter Gesundheit, aber von seiner großen  
Anhängerschaft begleitet ist (7).

Johannesburg, 24. Nov. Zwei in Johannesburg be-  
heimatete Burghers, Wernick und Meyer, die, nachdem sie  
sich ergeben hatten, in das Flüchtlingslager gebracht worden  
waren, wurden wegen eines Verlauchs, andere Burghers,  
die sich ebenfalls ergeben hatten, zu überreden, ihren Neu-  
tralitätsbünd zu brechen und sich wieder zu ihrem Kommando  
zu begeben, vor ein Kriegsgericht gestellt. Sie wurden für  
überführt erklärt und Wernick zum Tode verurteilt und  
gestern erschossen. Meyer wurde zu lebenslänglicher Straf-  
arbeit verurteilt.

Blomfontein, 23. Nov. In der vergangenen Nacht  
wurden 80 Mann des Ackermann'schen Kommandos gefangen  
genommen; nur Ackermann selbst ist mit wenigen Begleitern  
entkommen.

### Die Vorgänge in China.

Swatow, 23. Nov. Die von dem hiesigen deutschen  
Konsul unterlagte Entschädigungsforderung der Baseler  
Missionsgesellschaft aus den Klagen in Hsingning ist

chinesischerseits anerkannt worden. Der Total wird der  
Baseler Gesellschaft 20,000 Dollars in drei Raten zahlen.

### Venezuela und Columbien.

London, 23. Nov. Aus Caracas wird gemeldet: Die  
Verhaftung des Generals Guerra hat im ganzen Lande  
den Haß gegen den Präsidenten noch gesteigert. Die Ver-  
haftung mehrerer einflussreicher Kaufleute trage zur Ver-  
mehrung der Mißstimmung noch bei.

Washington, 25. Nov. Der hiesige columbische Geschäfts-  
träger erhielt von dem stellvertretenden Gouverneur folgende  
Depesche aus Panama vom 25. Nov.: Der Rebellen bei  
Culebra Empirada vollständig geschlagen. Gouverneur  
marschierte in vergangener Nacht auf Colon. Verkehr  
gestern unterbrochen, wird heute wiederhergestellt werden.

New-York, 25. Nov. Das columbische Kriegsschiff  
Pizarro hat eine Beschießung Kolons für Montag mittig  
angekündigt, indessen wird die Washingtoner Regierung  
möglicherweise eingreifen, da der Verkehr auf dem Isthmus  
durch das Bombardement bedroht würde.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Eisenbahn Tübingen—Herrnberg. Im Hinblick darauf,  
daß es sich um einen langjährigen Eisenbahnwunsch handelt,  
daß die Erschließung eines großen Gebiets, die Befriedigung  
eines thätiglichen Verkehrsbedürfnisses in Frage steht, ist  
die Regierung der Ansicht, daß der Ausfühung der Nummer-  
thalbahn nunmehr näher getreten werden sollte. Im Auf-  
trag und auf Kosten der beteiligten Gemeinden hat die  
Württembergische Eisenbahngesellschaft ein generelles Projekt für eine  
vollständige Nebenbahn Herrenberg-Tübingen ausgearbeitet.  
Die Prüfung dieses Projekts hat zu wesentlichen Anständen  
nicht geführt. Geplant ist, vorläufig die Strecke von  
Herrnberg bis Tübingen-Stadt (Westbahnhof) auszuführen.  
Die Fortsetzung bis zum Anschluß an den Hauptbahnhof  
Tübingen ist für später vorbehalten.

### Litterarisches.

Die Woche. Das neueste Heft Nr. 47 wird durch einen  
Kaufmann eingeleitet, in dem der Breslauer Strafrechtler Professor Dr.  
Felix Friedrich Wend die Gründe, die von den Gegnern der Straf-  
kolonien gegen die Deportation geltend gemacht werden, zu widerlegen  
unternimmt. Die Hefen vom Tage enthalten u. a. interessante Augen-  
blicke über von der letzten Hofjagd auf der Wälsinger Heide, vom De-  
sch des Prinzen Waldert in Jerusalem, vom Berliner Schachspiel der  
japanischen Dame Saba Juro und der berühmten Serpentinmännchen  
Dole Haller, sowie die neueste Portraitsammlung Gerhard Hauptmann.  
Von den reichhaltigen Kritiken zeigt der eine ausläsische Seiten aus  
dem amerikanischen Regieren, der zweite, eine naturwissenschaftliche  
Studie von Dr. Hugo Hammer, in vorzüglich gelungenen Aufnahmen  
die eigenartigen Blütenformen unserer heimischen Orchideen. Aus dem  
Unterhaltungsteil des neuen Heftes erwähnen wir besonders eine sehr  
angenehme sozial-ethische Abhandlung von Elisabeth Gottscheiner über  
Frauenvereine eine feinsinnige Skizze von Helene Kublan bei Dicht-  
und Lammenschein, eine sehr geschickte orientierende Wanderer Die  
schnellen Jäger der Welt von Dr. Eduard Engel sowie eine zeitgenös-  
sische Betrachtung über die Abhängigkeit von Dr. Rudolf Froh.

### Auswärtige Todesfälle.

Mittheilung: Christian Dietz sen., Gerber, 74 J. a.  
Briefkasten der Redaktion.  
H. in G. Bergedens mögen umgehend die  
Nach der Vollendung seiner Tage freies  
In der Beilage zeigt sich nur der Welter,  
und das Besorg nur kann und Freiheit geben. Gortche.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu  
finden — aufgegeben werden für das  
Montagsblatt längstens Montag vormittag 8 Uhr,  
Mittwochsblatt „ Dienstag nachmittag 2 Uhr,  
Donnerstagsblatt „ Donnerstag vormittag 8 Uhr,  
Samstagsblatt „ Freitag nachmittag 2 Uhr.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil  
Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur

### Ämliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.  
**Nadelholzstimmholz Verkauf.**  
Am Donnerstag den 5. Dezember vormittags 11 Uhr  
im Waldhorn in Enzklösterle  
aus Staatswald Silberwald Abl. 1 bis 43  
Fichtenlangholz: 373 Stück mit Fm. 30 I., 81 II., 110 III., 88 IV.,  
und 7 V. Klasse.  
Fichtenkürzholz: 20 Stück mit Fm.: 11 I., 4 II. und 4 III. Klasse.  
Tannenlangholz: 1899 Stück mit Fm.: 271 I., 377 II., 499 III.,  
468 IV. und 50 V. Kl.  
Tannenkürzholz: 433 Stück mit Fm.: 162 I., 63 II. und 81 III. Kl.

**Bekanntmachung.**  
Infolge der Wasserleitungsarbeiten ist die  
**Straße durch Walddorf**  
von jetzt ab bis auf Weiteres  
**gesperrt.**  
Walddorf, den 23. November 1901.  
Schultheißenamt:  
Walz.  
Rechnungs-Formulare bei G. W. Zaiser.

**A. Amtsgericht Nagold.**  
In das Güterrechtsregister ist  
heute unter Nr. 12 eingetragen  
worden:  
Gutekunst, Christian, Schreiner  
in Daiterbach,  
Gutekunst, Gottlieb, Chri-  
stiane geb. Schäbel, das.  
Die Eheleute haben durch Ehe-  
vertrag vom 29. Dezember 1900  
den Güterstand der Errungen-  
schaftsgemeinschaft festgelegt.  
Den 25. Novbr. 1901.  
Oberamts Richter:  
Sigel.

Waldberg.  
**Rumänische  
Gerste**  
sowie  
**Gersten-Mehl,**  
anerkannt bestes Futter für  
Mastschweine halte stets auf Lager.  
Johs. Weik,  
Mehlhandlung.

**Nagold.**  
**Danksagung.**  
Für die allseitige, herzliche Teilnahme, die  
wir bei dem uns durch den unerwartet rasch auf-  
einander gefolgten Tod unserer lieben Gatten,  
**Baters und Sohnes Gerstle,**  
betroffenen schweren Verlust erfahren durften, für  
die so zahlreiche Beidenbegleitung von hier und  
außwärts, besonders seitens der werthen Schul-  
kameraden des Sohnes, und die schönen Blumen-  
spenden sagen den innigsten Dank  
Friederike Gerstle, geb. Rauschenberger,  
Luise Gerstle, geb. Schill.

**Kalender und Losungsbüchlein**  
für 1902  
sind stets vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**



Nagold.  
Meine

# Weihnachts-Musstellung

**in Kinder-Spielwaren**

ist eröffnet. Dieselbe bietet bei größter  
Anwahl und billigst gestellten Preisen  
sehr schöne Neuheiten.  
Prächtiges Sortiment in Christbaumschmuck.

**Carl Pflomm.**

Nagold.

## Puppenkörper, Puppenköpfe in Porzellan, Holz und Blech, Puppenarme, -Strümpfe, -Schuhe, Täuschlinge, gekleidete Puppen in jeder Preislage empfiehlt **Hermann Knodel.**

Nagold.

## Große Portraits

find hochmodern als Zimmerschmuck und bilden zugleich das schönste  
Weihnachtsgeheimnis von bleibendem Wert.  
Das photograph. Atelier von **C. Hollender** fertigt als Spe-  
zialität nach jeder eingehenden Photographie Vergrößerungen in Schwarz  
und Aquarell in allen Formaten bis Lebensgröße und steht diesbezüg-  
lich Weihnachtsbestellungen baldgefallig entgegen.  
Auch mit den Aufnahmen für Weihnachtsbilder wolle man nicht  
mehr zögern, damit dieselben rechtzeitig fertig gestellt werden können.  
Hochachtungsvoll  
**Const. Hollender.**  
Photogr. Atelier und Vergrößerungsanstalt.  
Ipselshausen.  
Von einem nächster Zeit eintreffenden Wagen

Ipselshausen.

Von einem nächster Zeit eintreffenden Wagen

## Thomasmehl und Kainit

hat noch abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen  
**H. Scholder.**

Nagold.

## Fahrnis-Auktion.

Kauf der Verlassenschaftsmasse des verst. **G. Schwarzkopf** bringen  
die Erben am nächsten  
**Freitag und Samstag den 29. und 30. Nov.**  
von morgens 1/9 Uhr und mittags 1 Uhr an zur Versteigerung:  
Bücher, Mannskleider, Rädchengeschirre, Glas und Porzellan, Leib-  
weitzeng, Betten und Bettgewand, Scharnweck, worunter ein Sopha,  
Sekretär, Kommode, Bettladen, Tische, Stühle, Schränke,  
doppelte Kühen, Feld- und Hand-Geschirre, eine  
Futter-Schneidmaschine, zwei Kuh-Geschirre, ein  
Kuhwagen, Feh- und Handgeschirre, sechs Hühner,  
ein Quantum Angerjen, Kohlraben und Kartoffeln, gespaltenes  
Holz und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.

## Museum Nagold.

Freitag den 29. November  
abends 8 1/2 Uhr,  
Abstimmung über ein  
Aufnahmegesuch.  
Der Vorstand.

Nagold.

## Büdlinge

find eingetroffen und empfiehlt solche  
billigst  
H. W. Gaus.

Nagold.

## Kaiser-Mehl

zur Weihnachtsbäckerei  
sowie

## Habermehl

empfehle billigst  
**Gustav Schwarz,**  
Mehlhandlung.

Nagold.

## Gelegenheitskauf.

Im Auftrag verkaufe ich  
**2 Ueberzieher,  
1 Mantel mit Pelzine,  
1 schw. Anzug,  
2 Stoff-Anzüge**  
und verschiedene Herrenkleider  
zu billigen Preis.  
**Fr. Klaiss, Schneidermstr.,**  
Gerberstraße.

## Hund verlaufen.

**Bernhardiner-  
Hüde,** auf den  
Namen „**Barry**“  
gehend, rotbraun  
gefärbt, mit schön  
gezeichnetem Kopf und schwarzbraunen  
Ohren (mit Maulkorb), Halsband  
„**C. Eichhardt, Eshausen**“,  
ist in Dornstetten ausgerissen.  
Es wird gebeten, denselben gegen  
entsprechende Belohnung entweder an  
Waldmeister Weinländer in Dorn-  
stetten oder an den Eigentümer,  
Fabrikant **Eichhardt in Eshausen,**  
O. R. Nagold, auszuliefern,  
oder die letzteren vom Fang zu be-  
nachrichtigen.  
Visitenkarten fertigt **G. W. Zaiser.**

## Gewerbeverein Nagold.

Die N. Zentralfelle beabsichtigt im Januar 1902 für Handwerker  
(Meister und ältere Gesellen) 10—12tägige

### Kurse

- 1) in der Installation von elektrischen Hausleitungen für **Mechaniker, Blechner und Installateure,**
- 2) in der Installation von Rarmorarten für **Zimmermaler,**
- 3) im Maschinen-, Muster-, Schneid-, Herrichten von Leisten u. f. w. für **Schuhmacher** einzurichten.

Meldungen bis **7. Dezember** an den Unterzeichneten.  
Außerdem sollen im Frühjahr 1902 noch 4—5tägige Kurse für  
**Schreiner, Sattler und Tapeziere** im  
**Regen von Vinoleum**  
gehalten werden.  
Meldung bis **15. Januar** an den Unterzeichneten.  
Rinderchemikalien kann auf Ersuchen ein Beitrag zu den Kosten  
von der N. Zentralfelle gewährt werden.  
**Vorstand Köbele.**

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte  
zu unserer am  
**Samstag den 30. November 1901**  
im Gasth. zum Särrnen in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier  
freundlich einzuladen.

**Christian Ehs,** | **Anna Renz,**  
Säger hier. | Tochter des † Bernhard Renz,  
Zieglers, Gmüngen.

Eshausen-Martinsmoos.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 28. November 1901**  
in d. Gasth. zum Löwen in Eshausen freundlich einzuladen.

**Johann Georg Dengler,** | **Anna Maria Schlicht,**  
Mäher, | Tochter des  
Sohns des † David Dengler, | Johann Georg Schlicht,  
Bäckers in Eshausen. | Zimmermanns in Martinsmoos.  
Abgang 1/12 Uhr.

Pfrondorf-Oberboltingen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 30. November 1901**  
in d. Gasth. z. Adler in Pfrondorf freundlich einzuladen.

**Friedrich Weimer,** | **Mathilde Schlicht,**  
Sohn des Gottlieb Weimer, | Tochter des  
Bauers und Gemeinderats | Friedrich Schlicht, Metzgermstrs.  
in Pfrondorf. | in Ober-Boltingen.  
Abgang 1/12 Uhr.

Unterjettingen.

## Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
zu unserer am  
**Donnerstag den 28. November 1901**  
im Gasth. zum Hirsch hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich  
einzuladen.

**Heinrich Proß, Schmied** | **Christine Seeger,**  
Sohn des Matthäus Proß, | Tochter des Andreas Seeger,  
Bauers in Kitzbach. | Schmieds hier.

Nagold.

Einen Wurf schöne  
**Milchschweine**  
verkauft Samstag vormittag  
**August Lehre.**

## Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten u.  
erhält man eine zarte, sauermilchige, kleb-  
ende schöne Haut durch den Gebrauch des  
**Neptun-Cream**  
von Bergmann & Co., Kisdorf-Breslau.  
Tude 50 Pf. bei: **Otto Bräuner.**

Nagold.

## Kölner Masken- fabrik

**Bernhard Richter,**  
Köln a. Rh.,  
verf. illust. Preisliste  
Nr. 157 pro 1902 gr.  
u. fr. nur an Wiederverkäufer.

Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Nagold.  
Geburten: Bertha, Tochter des Philipp  
Johann Berthelmer, Wagners, geb. 22.  
Nov.

75. Jahrgang  
Erste  
Montag, Mitt  
Donnerstag u  
Samstag.  
Preis viertelj  
der 1. A. mit 2  
Lohn 1.10. A. in 8  
und 10 km-Ge  
1.15. A. in 10  
Württemberg 1.5  
Kontostellen  
nach Verhält  
**Nr. 186**  
Bestellun  
allen Postämte  
und der Exp  
Anfang des s  
**Constantin**  
**Pa**  
Berlin, 26.  
belegt. Am 1  
darunter Sta  
Graf Vallerkre  
die Abgeordne  
der Kaiserin  
Geistes und Q  
unvergeßlichen  
Heidenkaiser  
als ein gelegn  
Sozialdemokra  
Johann mit, d  
das Verleib d  
König habe an  
vorigen Tag  
kannt, daß Bi  
sein Amt nie  
darunter eine  
bürger Zweite  
Tagesordnung  
ratung des G  
ordnung. Es  
nebst den ergä  
Berlin, 2  
tags beschloß  
die erste Besu  
Auf Wunsch d  
beiden Gegen  
eingeschieden.  
über das Dur  
Berlin, 26  
einen Antrag  
suchen, eine  
Frage, ob ein  
führbar sei.  
Ferner bra  
ein, ob dem N  
nehmen, denn  
eine jährliche  
wärtig wieder  
verweigert we  
**T**  
Som Nath  
Garten mit 1  
niert worden  
bez. 5. A. zu  
Wegen Repara  
Stadtbauamts  
und zwar am  
König aber P  
— Von Schi  
worin er wid  
und Wiederzu  
bittet. Aus d  
daß die Pump  
der besseren  
brachi wurde,  
wegen der G  
Straße anzub  
schlechte Belu  
die Frequenz  
Zulassung von  
dauerndes Be  
dürfnis für  
nicht nachge  
Schaustellung  
auch in Hinfic  
Jugend, ein  
legung wird d  
lich der Belu  
stehenden Ver  
Dang referier  
in die Nagold